

Was ist die Vorklasse?

Die Vorklasse ist Bestandteil der Grundschule und wird von Kindern besucht, die schulpflichtig aber noch nicht schulfähig sind. Diese Kinder zeigen in den unterschiedlichsten Entwicklungsbereichen noch keinen altersgemäßen Entwicklungsstand. Um ihnen eine gezielte Hilfestellung zu geben, haben sie die Chance die Vorklasse zu besuchen.

Das Vorklassenjahr wird nicht auf die Schullaufbahn angerechnet und taucht daher auch in keinem Lebenslauf später auf.

Zu den wichtigsten Aufgaben der VK zählen:

- **Besondere Fähigkeiten werden unterstützt**
- **Selbstvertrauen u. Selbstbewusstsein werden entwickelt**
- **Das Sozialverhalten wird gefördert**
- **Konzentration u. Ausdauer werden geübt**
- **Die Entwicklung der Grob u. Feinmotorik wird verbessert**
- **Sprachkenntnisse werden erweitert, die Kommunikationsfähigkeit wird gefördert**
- **Entwicklungsrückstände werden aufgeholt**
- **Die positive Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit im kognitiven, emotionalen, psychischen, motorischen und sozialen Bereich wird angeregt**
- **Sinneswahrnehmung wird geschult**
- **Aufbau von Zahlen u. Mengenverständnis**
- **Schulung der versch. Arbeitstechniken**
- **Zusammenarbeit mit Eltern u. Institutionen**

Wie arbeitet die Vorklasse?

Die Arbeitsweise der VK ist kindorientiert und vorwiegend ganzheitlich ausgerichtet. Kindorientiert heißt, dem Kind Raum und Zeit zu geben, sich in seiner Gesamtpersönlichkeit zu entwickeln und zu entfalten. Für die Sozialpädagogin bedeutet dies, das Kind dort abzuholen, wo es in seiner Entwicklung steht, ohne bestimmte Fertigkeiten vorauszusetzen. Sie lernt die Stärken und Schwächen des Kindes kennen und entwickelt einen individuellen Förderplan.

Der Ablauf des Tages hat einen eigenen Rhythmus, der durch einen Wechsel von Spiel- und Arbeitsformen gekennzeichnet ist. Abwechselnde Tätigkeiten wie Spielen und Arbeiten, Singen, Erzählen, Basteln, Malen und Bewegung die nicht an feste Zeitpläne gebunden sind, sollen motivieren und Freude an der Schule wecken. Diese finden sowohl in der Gesamtgruppe, der Kleingruppe aber auch in der Einzelförderung statt. So kann auf die individuellen Lernvoraussetzungen der Kinder eingegangen werden.

Lernbereiche des Rahmenplans sind:

- Mathematische Früherziehung
- Vorbereitung auf das Lesen u. Schreiben
- Umgang mit Sprache und Literatur
- Natur- und Sachbegegnung
- Ethische und religiöse Erziehung
- Rhythmische u. musikalische Erziehung
- Bewegungserziehung
- Verkehrserziehung



Vorklasse als Chance

„Geschützter Raum – Vorklasse“

Eine Broschüre für alle Eltern zur Information über die Vorklasse

Einblick :

Ein Fallbeispiel aus der Vorklasse ... ULI

Im Kindergarten verhielt sich Uli im Vergleich zu Kindern seiner Altersstufe ängstlich, schüchtern und zurückhaltend. Meistens spielte er allein oder mit einem Kind in der Bauecke - das allerdings mit großer Ausdauer. An Mal- und Bastelarbeiten war er kaum interessiert. Nur bei Pflichtaktivitäten beteiligte er sich am gemeinsamen Geschehen, benötigte aber für die an ihn gestellten Aufgaben sehr viel mehr Zeit als andere Kinder. Er brauchte oft die besondere Motivation durch die Erzieherin, um sich über einen längeren Zeitraum hinweg mit einem Thema zu beschäftigen. Neben den Eltern waren auch die Erzieherinnen der Meinung, dass Uli noch ein extrem großes Spielbedürfnis hat und man ihm von daher noch ein Jahr die Möglichkeit geben sollte, sich in spielerischer Form auf die Anforderungen eines ersten Schuljahres vorzubereiten.

Zu Beginn des Vorklassenjahres fiel Uli dadurch auf, dass er für alle Aktivitäten sehr viel Zeit benötigte, sei es für die Kontaktaufnahme zu anderen Kindern oder für irgendwelche Mal- und Bastelarbeiten oder während gemeinsamer Spielaktivitäten. Auch während der Freispielphasen erforderte sein langsames Tempo sehr viel Geduld, was bei seinen Mitspielern nicht immer ohne Konflikte möglich war. In intensiven Auseinandersetzungen auf der verbalen Ebene gelang es Uli jedoch nach einiger Zeit, die Bedürfnisse seiner Mitschüler in sein Spiel mit einzubeziehen. Umgekehrt lernten die anderen Kinder durch Uli ihre Bedürfnisse zu formulieren, da sich Uli auf keine andere Form der Auseinandersetzung einließ.

Er verfügte über eine große Sprachkompetenz, was auch mit dazu beitrug, dass er sehr bald zu einem beliebten Mitschüler wurde. Nachdem Uli seinen Platz im sozialen Gefüge der Vorklasse gefunden hatte, er von allen Mitschülern akzeptiert wurde, begann er sich immer mehr für die gemeinsamen Unterrichtsaktivitäten in der Lerngruppe zu interessieren. Es gelang ihm nach und nach, der Vorklassenleiterin aufmerksam und immer länger konzentriert zuzuhören, bzw. sich an gemeinsamen Gesprächen zu beteiligen. Er entwickelte einen immer größeren Ehrgeiz, Mal- und Bastelarbeiten zu den Natur- und Sachbegegnungsthemen mit guten bis sehr guten Ergebnissen zu erledigen, benötigte allerdings noch sehr viel Zeit für die Durchführung. Hierbei ließ er sich von anderen Kindern nicht ablenken, die längst nach Beendigung ihrer Arbeit mit Spielen beschäftigt waren. Während gemeinsamer Unterrichtsaktivitäten zeigte sich bald, dass Uli ein sehr interessiertes und im kognitiven Bereich ein besonders aufnahmefähiges Kind ist. Im April nach Schuljahresbeginn war Uli in der Lage, den Anforderungen eines ersten Schuljahres gerecht zu werden.

So oft wie möglich wurde er von der Sozialpädagogin differenziert gefördert, d. h. an ihn wurden schwierigere Aufgaben gestellt, um seine inzwischen große Motivation nicht zu verlieren.

Uli wurde ohne Probleme in die erste Klasse eingeschult und hatte während der gesamten Grundschulzeit keine Schwierigkeiten, dem Stoff zu folgen. Als einer der besten Schüler wurde er nach der vierten Klasse von der Lehrerin für das Gymnasium vorgeschlagen, in dem er sich inzwischen leistungsmäßig im oberen Drittel seiner Klasse befindet.

Auch das Fallbeispiel „Uli“ verdeutlicht, wie emotionale Entwicklungsrückstände durch Zeit und Raum im geschützten Rahmen der Vorklasse aufgeholt werden können. Emotionale Stabilität und langsame Steigerung der motivationalen und kognitiven Anforderungen ermöglichten Uli am Ende des Schuljahres den Erwartungen einer ersten Klasse gerecht zu werden.

Die positive Einstellung der Eltern gegenüber der Institution Vorklasse spielte hierbei eine entscheidende Rolle. So ermöglichten sie Uli, ohne Zeit- und Leistungsdruck im emotionalen, kognitiven und motivationalen Bereich optimale Fortschritte zu erzielen. Die sichtbaren Erfolge dokumentieren in überzeugender Weise, dass hierbei keineswegs von einem „verlorenen Jahr“ ausgegangen werden kann, sondern von einem gewonnenen Jahr gesprochen werden muss.

Liebe Eltern,

die Vorklasse fördert den erfolgreichen Start in die 1. Klasse. Diese Info-Broschüre soll allen aktuellen und künftigen Mitgliedern der Schulgemeinde erste Einblicke in die Arbeit der Vorklasse geben und mögliche Vorurteile abbauen.

